

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 28

Dezember 1969

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:  
System der Weiterbildung

Seite 4:  
Ein Jahr Singklub

## Absolute Planentreue – oberstes Gebot im Wettbewerb zu Ehren Lenins

Der Besuch einer Arbeitsgruppe des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen unter Leitung des Ministers, Prof. Dr. Gießmann, brachte wertvolle Hinweise und Anregungen für die künftige Arbeit an unserer Hochschule



In einem einleitenden Gespräch würdigt der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gießmann (Mitte), die Aufgabensituation des Besuchs der Arbeitsgruppe. Rechts im Bild Prof. Dr. Weißmantel, links Dr. Schwerdtner.

Herzlich willkommen geheißen wurde am 20. November Minister Gießmann an der Spitze einer Arbeitsgruppe des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen von Rektor unserer Hochschule, Prof. Dr. Weißmantel, Mitarbeitern und Studenten der TH.

Anlaß des Besuchs war eine eingehende Überprüfung, wie an unserer Hochschule die Festlegungen des 3. Plenums des ZK der SED über die Erhöhung des Bestandes an naturwissenschaftlich-technischen Kadern und der Staatsreform erfüllt werden. Dabei sollten Erfahrungen der TH Karl-Marx-Stadt bei der Verwirklichung dieser Beschlüsse studiert und Schlussfolgerungen auch für die Arbeit an anderen Hochschulinrichtungen der DDR gezogen werden.

Entsprechend der Bedeutung dieses Besuchs nahmen an den Beratungen auch Genosse Dr. Schwerdtner, Sektorenleiter in der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, der Sekretär der Bezirksleitung der SED Karl-Marx-Stadt, Genosse Wendrock, und weitere Mitarbeiter der Bezirksleitung, Vertreter der TH Otto von Guericke Magdeburg und des Staatsexamines für die Ausbildung von Praktikanten unserer Hochschule teil.

In einem einleitenden Gespräch würdigt der Minister die große

Rolle der TH Karl-Marx-Stadt für die Lösung strukturbestimmender Aufgaben im Perspektivzeitraum und wies besonders darauf hin, daß der Besuch vor allem zeigen sollte, welche Reserven aufzuarbeiten werden können, um die Perspektivplanung 1976 als Basis für den Perspektivplanzeitraum zu sichern.

Im einzelnen betonte er, daß es darum geht, tatsächlich alle Hochschulleistungsgruppen aktiv in die Verwirklichung der 3. Hochschulreform einzubeziehen. Es geht um die weitere Profilierung und Konzentration des wissenschaftlichen Potentials, um es in hohem Maße für die Gesellschaft nutzbar zu machen. Bei der Wissenschaftsorganisation an den Hochschulen müssen die inhaltlichen Probleme größere Aufmerksamkeit finden. Neue Strukturen sind nicht selbstzweckhaft, sondern müssen in höchstem Maße dazu beitragen, effektivere Arbeitsabläufe herbeizuführen. Was die Verbindung zur Praxis anbelangt, geht es vorrangig um die hohe Verantwortung aller Beteiligten für eine enge Kooperation in der wissenschaftlichen Arbeit und der Ausbildung der Kader. Von größter Wichtigkeit ist die Ausbildung der Hochschulleistungsgruppen für die Praxis.

Die Hochschulbildung ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die in der Qualität unterscheidet sich diese Ausbildung von der zum Diplomingenieur.

Während im Anschluß an dieses Gespräch die Gäste den Neubaubereich der TH besichtigten, führte Staatssekretär Bohme ein Gespräch mit FDJ-Studenten. Gegenstand des Gesprächs war, in welchem Maße die FDJ in der Weiterführung der 3. Hochschulreform beteiligt ist, in welchem Maße die Neugestaltung des Studiums befruchtend wird und wie es um die Einbeziehung der Studenten in die Forschungsarbeit bestellt ist. Ein weiterer Schwerpunkt der Gespräche war die Planung und Leitung der Hochschule.

Obwohl das Gespräch zeigte, daß es viele gute Beispiele der Einbindung unserer FDJler auf die Neugestaltung des Studiums und auch im Hinblick auf die Verwirklichung des wissenschaftlich-produktiven Studiums gibt, war zu erkennen, daß auf diesen Gebieten noch viel Arbeit in den nächsten Jahren geleistet werden muß.

Unklarheit bestand teilweise darüber, warum eine Aufgabengliederung bei studentischen Forschungsaufgaben mit der Industrie notwendig ist. Genosse Bohme betonte dies mit dem Bilde des geschäftlichen Nutzeffekts. Die Verantwortung der Praxis stärker betont werden und gleichzeitig ergeben sich gute Ansatzpunkte für die Genossinnen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Klares Programm – hohe Studienleistungen

Diskussionsbeitrag der Genossin Marita Grell zu unserer Parteifaktiventagung

Anlaßlich unserer Immatrikulationsfeier verpflichteten wir uns, den Kampf um den Ehrstitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufzunehmen. In unseren FDJ-Versammlungen diskutierten wir lange darüber und stellten ein festes Programm auf.

Jedem Freund unserer FDJ-Gruppe muß es nun klar werden, daß die Verwirklichung dieses Programms den Einsatz der ganzen Person erfordert. Das bedeutet, daß wir uns nicht nur nach außen hin dafür einsetzen, sondern, daß jeder mit dem Herzen dabei ist. Ich denke, daß in dieser Beziehung besonders die Genossen in der Gruppe Vorbild sein müssen.

Am 22. Oktober war es dann

soweit. Wir konnten unser Kampfprogramm in der „Kämpfer“-Gedenkstätte Karl-Marx-Stadt öffentlich verteidigen. Diesen feierlichen Ort haben wir bewußt gewählt, weil wir damit allen zeigen wollten, daß es uns mit der Erfüllung dieses Programms in allen Punkten sehr ernst ist, und weil wir unser Studium als Klassenkampf ansehen wollen.

Nicht persönlich hat die feierliche Atmosphäre bei unserer Verteidigung sein, sondern ich glaube, daß es meinen Kommilitonen ebenso ging. Zu Beginn unternahmen wir einen Rundgang durch die Gedenkstätte. Mit einem kleinen Kulturprogramm und dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Brüder, zur

Sonne zur Freiheit“ gaben wir unserer Verteidigung einen würdigen Rahmen.

Danach nahmen einige Freunde aus unserer Gruppe zu den einzelnen Aufgaben unseres Programms Stellung und erläuterten sie unseren Gästen.

Die wichtigsten Punkte aus unserem Programm sind:

- Gründliches Studium des Marxismus-Leninismus sowie der Grundsatzschulung von Partei und FDJ, tägliches Studium der Presse, um in der Gruppe einen sozialistischen Klassenstandpunkt herauszubilden.
- Bestmögliche Ergebnisse durch gute Studendisziplin zu erreichen, monatliche Kontrolle der Leistungen.

- Bildung von Studiengruppen.
  - Jeder spendet monatlich 1 Prozent seines Stipendiums für Vietnam.
  - Die Gruppe betreut eine Pioniergruppe der Bezirke der Oberschule.
  - Entfaltung eines regen sozialkulturellen Lebens.
- Ich denke, es ist der schönste Dank an alle, die unser Studium ermöglichen, wenn wir unseren Klassenkampf als FDJ-Studenten erkennen und dieses Programm erfüllen.

Unser Programm ist in Hosiend an der Lesewand des Zentralraumes zu sehen. Das ist für uns Ehre und Verpflichtung zugleich.

Marita Grell, FDJ-Gruppe 49/33

## Zentrale Leistungsschau mit wertvollen Anregungen

Am 9. November besuchte eine Delegation unserer Hochschule die III. Zentrale Leistungsschau in Rostock. Die Palette der Exponate war sehr umfangreich. Arbeiten über Probleme des Marxismus-Leninismus, der deutschen Arbeiterbewegung, der bildenden Kunst und Architektur, Demonstrationen für die Lehre, Examinatoren in vielen Varianten und Forschungsergebnisse, die in der Industrie Anwendung finden werden, waren ausgestellt.

Aus dem sehr vielseitigen Programm zur Leistungsschau boten wir zum Beispiel ein interessantes Kolloquium zur Situation in Westdeutschland unter der Thematik: „Wird Willy Brandt in die Fußstapfen von Hermann Müller treten?“ Dazu hatte eine Seminargruppe der Berliner Humboldt-Universität eine Arbeit angefertigt, in der sie die Gegenwart in Westdeutschland mit der Situation in Deutschland des Jahres 1933 verglich.

Auch unsere Technische Hochschule war mit einigen bedeutenden Exponaten vertreten, so unter anderem mit einer Ionenstrahlungsrichtung, die in Zusammenarbeit mit dem Kombinat VEB „Keramische Werke Hermsdorf“ entwickelt wurde. Diese Arbeit lag durchaus als ein Spitzenexponat der III. Leistungsschau zu verteil.

Diese großen Anteil an den Ausstellungsständen hatten Lehrkräfte und Examinatoren. Hier verblüfften oft die relativ einfachen Mittel, mit denen solche Geräte hergestellt werden können.

Unser besonderes Interesse galt einem programmierten Lehrmaterial des Studenten der Humboldt-Universität angefertigt hatten, um die Vorlesung in theoretischer Mechanik zu ergänzen. Dabei zeigte sich, um wieviel besser die Arbeit mit diesem Material ist, als das einfache Nacharbeiten der Vorlesung, denn hierbei muß der Student an-

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Auszeichnung des DTSB für W. Richter

Genosse Dipl.-Sportlehrer Werner Richter, Lehrbereichsleiter für Studentensport an unserer Hochschule, wurde mit der höchsten Auszeichnung des Deutschen Turn- und Sportbundes, der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille gewürt.

Genosse Werner Richter ist Vorsitzender des Bezirksausschusses Turnen-Gymnastik – im Bezirk betreiben etwa 47000 Turnerinnen und Turner diese schöne Sportart – und Vorsitzender des Bezirksausschusses für den Hoch- und Fachschulsport an den 30 im Bezirk bestehenden Studienrichtungen. In beiden Funktionen hat sich der unternehmende Sportfunktionär große Verdienste erworben.

### Zwei erste Preise zur Leistungsschau

Von den gesamten Exponaten unserer Hochschule, die in Rostock gezeigt wurden, errangen zwei einen ersten Preis. Das Objekt „Grundlagen der Rationalisierung der Fertigungsvorbereitung in der Umformtechnik“ erarbeitete von der FDJ-Gruppe 04/29 unter Leitung von Dr.-Ing. Frobin, Sektion Fertigungsprozess und -mittel, ist ein echtes Produkt kollektiver Arbeit und wissenschaftlich-produktiven Studiums. Auch das Objekt „Universelles Korrelations- / Momentenmeßgerät“ für das Dr.-Ing. Otto, Dipl.-Ing. Theeg u. d. Jugendfreizeit der Gruppe 04/36 und 06/76 von der Sektion Automatisierungstechnik verantwortlich zeichneten, wurde mit dieser hohen Auszeichnung bedacht.

### Blasorchester sucht Verstärkung

Auf eine ausgezeichnete Arbeit kann das Blasorchester unserer Hochschule zurückblicken. Auch anlaßlich des Fünftens junger Sozialisten in Berlin zeigte es eine hervorragende Einsatzbereitschaft. Die guten Leistungen dieses Ensembles sind jedoch die Ursache dafür, daß es Bestandteil des Zentralen Musiklamps des Zentralrats der FDJ und des Bezirksblasorchesters ist.

Um häufig noch erfolgreicher wirksam werden zu können, will sich das Orchester verstärken.

Gesucht werden Bläser aller Instrumente und Schlagzeuger (Bombardier-modern). Anfragen beantwortet unsere Redaktion.

### Vier Meistertitel für Karl-Heinz Klinger

Bei den Einzelmeisterschaften des Bezirkes Karl-Marx-Stadt im Gerätturnen der Männer-Leistungsklasse I, die am 09. 11. in Burgstädt stattfanden, gelang Karl-Heinz Klinger von unserer Hochschule ein überragender Erfolg. An allen sechs Geräten stand er im Finale und wurde schließlich Meister am Boden, an Barren, am Reck und an den Ringen. Außerdem belegte er am Seitpferd den zweiten Platz.

Sportfreund Schwarz vervollständigte mit je einem zweiten (Pferd) und dritten Platz (Seitpferd) das hervorragende Abschneiden unserer TH-Turner.

Eine Ergebnisübersicht bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.

### Auftakt zum Leninaufgebot

Im Beisein des Mitgliedes des Politbüros des ZK der SED, Genossen Prof. Hager, würdigte der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Dr. Gießmann, am 5. November 1969 die III. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler. Die gezeigten Exponate gaben einen Eindruck vom Ringen der Studenten und jungen Wissenschaftler um Spitzenleistungen auf allen Gebieten des Studiums und der Wissenschaft. Bemerkenswert an dieser Leistungsschau war die Vielzahl kollektiver Arbeiten, die von Bestreben und von der Notwendigkeit der kooperativen Zusammenarbeit zeugen.

Die III. Leistungsschau stellte den Höhepunkt des studentischen Wettbewerbs zum 26. Jahrestag unserer Republik dar; zum anderen war sie

Auftakt für seine Weiterführung zu Ehren des 100. Geburtstag Lenins im Rahmen des Leninaufgebotes der FDJ.

Der Grundgedanke, von dem die Ausstellung geprägt war, bestand im wissenschaftlich-produktiven Studium. Es wurde deutlich, daß Spitzenleistungen nur erreichbar sind mit progressivem Weltbild und voller ideologischer Klarheit.

Auch unsere Hochschule war mit einer Anzahl repräsentativer Exponate auf der Leistungsschau vertreten, und vielen Angehörigen der TH war darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, diese Schau studentischen Leistungsvermögens persönlich in Augenschein zu nehmen.

Berichte über die III. Leistungsschau bringen wir auf Seite 2 dieser Ausgabe.